Sprachliche Untersuchung der Handschrift C des Wilhelm von England von Christian von Troyes.

Inaugural-Dissertation

zur

Erlangung der Doktorwürde

der

hohen philosophischen Fakultät

der

Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität zu Bonn

vorgelegt von

Wilhelm Menzel

aus Bonn.

Opponenten:
Karl Langeheine, cand. phil.
Ludwig Ostermann, cand. phil.
Kurt Donner, cand. phil.

Bonn,

Universitäts-Buchdruckerei von Carl Georgi.

1900.

Dem Andenken meines Vaters.

Zum Zwecke der Promotion erscheint die Arbeit in einer etwas gekürzten Gestalt, indem die ausführliche Beispielsammlung, die der hohen philosophischen Fakultät vorgelegen hat, auf das Notwendigste eingeschränkt worden ist.

Die Handschrift C des Wilhelm von England von Christian von Troyes, die in vorliegender Arbeit auf ihre Mundart untersucht ist, wurde von Paul Meyer im Saint John's College der Universität Cambridge gefunden. Die kurze Anzeige hiervon befindet sich Romania III, 507. Im VIII. Bande veröffentlichte Paul Meyer den Anfang Vers 1—210 und das Ende 3225 bis zum Schluss. Die ganze Handschrift ist noch ungedruckt[1]). Mein hochverehrter Lehrer, Herr Professor Dr. W. Foerster, stellte mir seine im Jahre 1875 angefertigte vollständige Collation des Pariser Codex mit dem Cambridger gütigst zur Verfügung, wodurch diese Arbeit erst ermöglicht wurde. Es ist eine Pergamenthandschrift in Folio aus den ersten Jahren des XIV. Jahrhunderts[2]).

Im Folgenden führe ich die Beispiele stets mit der Verszahl der kritischen Ausgabe an.

---

1) Während der Anfertigung der Abhandlung ist der IV. Band von Christians sämtlichen Werken, herausgegeben von W. Foerster, erschienen, in dem sich der Karrenritter und das Wilhelmsleben befinden.

2) Siehe Einleitung zur Ausgabe von Foerster S. CLV.

Systematische Lautlehre.

a (lat. *ā*, *ă*).

Freies betontes *a*.

1. Betontes *a* in offener Silbe wird gewöhnlich zu *e*: *pelle* (*pala*) 397. Der Nachschlag eines *i* findet sich bloss in folgenden Fällen: *remeist* (*remansit*) 745. 749. 2695. *neis* (*navis*) 1052. *remeise* (*remansa*) 1483. Daneben findet sich auch die Schreibung mit *e*: *remest* 70. *remese* 1051. *nes* 3322 u. s. w.

2. *a* ist erhalten in den einsilbigen Wörtern *car* 200. *va* (*vade*) 83. *la* 17. *ja* 19.

3. *-ale*, *-alu* entwickelt sich zu *-el* in *tel* 101. *chatel* (*capitale*) 102. *mortel* 553. *el* (**alu*) 3013. auch in *cruiel* 3195, das ja bekanntlich auf **crudalis* zurückgeht. *-al* findet sich in *roial* 32. *leial* 90. *igal* 287. und *mal* 288. (im Reim), sonst findet sich vor folgenden Consonanten *mau* 1529. 1530. 1685. 1700. 1858.

4. Vor *s* finden sich folgende Entwicklungen: *teix* 130. *tiex* 1272. 2516. 1365. 2231. *autretiex* 1419. *quiex* 299. 1418. 1420. *-al* + *s* = *aus*: *ioiaus* 185. *maus* 375. *vassax* 2799.

5. Bartsch'sches Gesetz. Die Entwicklung zu *ie* ist streng durchgeführt: *chief* 78. *congie* 274. Nach *i*-Diphthongen wird jedoch nur einfaches *i* geschrieben. *aiez* 140. 143. *proier* 122. *-ata* giebt meist wie im franzischen *-iée*: *gitiee* 742. *-ie* findet sich *laissie* 261. und *accouchie* 613 (cfr. 17). Einfaches *e* ist geschrieben bei einigen Verbalformen: *meingerent* 2581. *cuiderent* 3096. *empirez* (*pejor*) 1586. und *laisse* 2319. *nfrz. chez* begegnet stets als *chieus* 417. 1026. 1720. 2115.

6. *a* + primärem oder secundärem *u* ergiebt *o*. *o* (*apud*) 2033. *parole* 163. *forge* 1438.

7. *a* vor freiem Nasal giebt in der Mehrzahl der Fälle *-ein*: *chapelein* 88. *pein* (*pane*) 1042. u. s. w., älteres *-ain* findet sich nur in: *andemain* 2071. *sain* 90. *saine* 2411. *main* 2072. *grana* giebt *gregne* 2215. 2267. und *lana legne* 2268 cfr. 100.

Im Anlaut herrscht natürlich *ai* vor *aim* 2503. *ain* 2209. Daneben kommt allerdings auch die Schreibung mit *ei* vor: *eime* 1216. Geht noch ein *I*-element voraus, so entsteht *ien*: *pruichien* 2077. *ancienetez* 1072. *-iamus* hat sich nach den Lautgesetzen zu *-iens* entwickelt: *poissiens* 1877. *preigniens* 1805. *soiens* 2359. Analogisch ist die Endung *-ient* auch in die 6. des Impf. Conj. eingedrungen: *fussient* 1389. 1411. *voussissient* 1687. 3179. *poissient* 2770. Die 4. des Impf. Fut. lautet *-oiens*: *porroiens* 298. *feroiens* 3239.

Gedecktes betontes *a*.

8. Betontes *a* in geschlossener Silbe ist als *a* erhalten: *quasse* 797. *chasne* 2785. Auch hier ein *i*-Nachschlag *saïs* (*saccus*) 961. (cfr. 1. 27.). Vor Sibilant ist *a* erhalten: *face* 580. Vor Palatalis hat sich noch ein *i* eingeschoben: *saige* (**sabiu*) 31. 279. 692. 1087. 1261. *saiges* 201. 687. *saigemant* 1330. *naiche* (*natica*) 528. *saiche* 1631. 1710. *saichent* 2260 *a* [1]), *anraige* 529. *vaiche* 1632. *gaige* 688. 1956. Einziges Beispiel für *a*: *gages* 2257.

$a + n + \check{g}$ oder $\check{c}$ erhält ebenfalls den *i*-Einschub: *blainches* 959. *blainche* 1284. *bleinches* 2565. *meinches*

1) Die Verse, die von *C* interpoliert und nicht in den kritischen Text von W. Foerster aufgenommen sind, führe ich mit der Verszahl an, nach der sie eingeschoben sind und füge zur genauen Bezeichnung a. b. u. s. w. hinzu.

2566. *estrainge* 2381. Zu dieser ganzen Erscheinung, cfr. §§ 16. 27. 42. 45. 59. 60. 66. 75. 76. 81.

9. Das Suffix *-aticum* giebt *-aige* und *age*: *lignaige* 32. *usaige* 1603. *domage* 294. *outrage* 2342. u. s. w.

10. Die Neigung östlicher Dialekte, auslautendes *a* zu *ai* zu machen, findet sich nicht: *la* 17. *ja* 19. 3. Fut. *donra* 525. 3 perf. I sw. Konj. *ama* 20.

Vortoniges *a*.

11. Im Inlaut ist *a* erhalten oder zu *e* geschwächt: *clacelier* 1820. *bresil* 2005., auch secundäres *a* zu *e* in *querolent* 1304.

12. Nach Guttural wird es *e*: *chevaus* 1014.

13. Anlautendes *a* vor Nasal zeigt einige Male die dialektische Entwicklung zu *e*[1]): *enel* 2489. *esnelet* 2484. *esnel* 2493. 2500. 2509. Häufig findet sich jedoch *a*: *anel* 2505. *ama* 37.

14. Vortoniges *a* im Hiatus ist sehr oft *a* geblieben: *chau* 1096. *ahust* 25.

15. Zwischentoniges *a* findet sich erhalten in: *sauvagine* 429. *antachiez* 660. 1167. *achater* 2389., aber *achetera* 3251. *racheter* 538 u. s. w. Gefallen ist *e* nach dem Sonanten *r*: *mervoillie* 74. *sermant* 1919. Ferner in den *futuris* der sw. Verba der I. Klasse, deren Stamm auf einfaches *n* oder *r* ausgeht: *donra* 525. *manrai* 1860.

16. Wie unter dem Hauptton begegnet die Einschiebung eines *i* vor Palatal oder Nasal+Palatal sowohl vortonig wie zwischentonig: *meiniuent* 433. *meingier* 515. *cheingier* 516. *frainchise* 530. *freinchise* 1333. 1555. *eigniaus* 3241. *saichiez* 134. 159. *estreingiez* 2253. *esteinchiee* 520. cfr. § 8 u. s. w.

---

1) Nach Foerster ist darin bloss eine orthographische Variante zu erblicken, Schreibung *en* statt *an*.

Nachtoniges *a*.

17. Nachtoniges *a* wird stets durch *e* wiedergegeben, bis auf *iure* (=*iuree*) 1113 und nach dem Diphthongen *ie* in *meschie* (*cadat*) 614 und *lie* (*laeta*) 262 (cfr. 5).

a mit folgendem *i*, *I*.

18. Im Anlaut unter dem Ton herrscht die Schreibung *ai*: *aise* 283. *ais* (*axis*) 2302 u. s. w. *ei* findet sich in *eigle* 883. 2847. Im Auslaut wird *ai* geschrieben: *rai* 237. Doch findet sich auch *ei*, besonders beim Verb *fei* 86. *porrei* 555. Sehr oft ist auch die Endung *-ai* durch *-e* wiedergegeben: *se* 2440. Daneben ist die im Osten bekannte Endung *a* für *ai* belegt in *dira* 232. *recontera* 1970. In geschlossener Endsilbe wechseln *ai* und *ei*. *e* findet man seltener: *fait* 93. 475. 514. 537. 603. *feit* 13. 23. 221. 249. *fet* 2470. In offener inlautender Silbe begegnet *-ei*: *feire* 250. *feites* 146. *souffreite* 303, aber auch *-ai*. *debonaire* 249. *repaise* 949. *e* ist jedoch nie geschrieben. Vor *-ss-* wird *e* geschrieben: *eslesse* 2732. *Magis* einmal *mas* 3060. *lacrima* lautet *lerme* 1194. *vadit* ist *veit* 355 oder *vet* 773 geschrieben. *va* findet sich bloss da, wo es der Reim verlangt 1460. 769. *aqua*=*eive* 436 u. s. w. Einmal *eiaue* 912.

19. *-arium* giebt *-ier*: *destriers* 153.

20. *a*+*ñ* unter dem Ton wird *-aign-* oder *-eign-* wiedergegeben: *chasteigne* 155. *remeigne* 156. *gaaign* 1658. Über *escregne* 1464 cfr. Foerster bei „Rudolf Müller, Untersuchung über den Verfasser der altfranz. Dichtung Wilhelm von England", Bonner Dissertation 1891, S. 22 und Anm. zu dem Vers in seiner Ausgabe.

21. *a*+*l̃*=*-ailli-*: *aillie* 6., abweichende Schreibungen *allie* 1541. *challie* 1604. Auslautend vor Konsonant findet sich die Vocalisierung des *l̃*, wie vor dem Endungs-*s*: *governau* 2058. *esmaus* 150.

22. Im Zwischenton findet sich die Entwicklung des späteren *ei* zu *oi*: *souffroiteuse* 906. *achoison* 1159.

23. Vortonig ist *ai* und *ei* geschrieben, ersteres jedoch in der Mehrzahl. *e* begegnet in den bekannten *fera* 244. *sermant* 1919.

ę (lat. *ĕ*. *ae*).

Betontes freies ę.

24. Betontes freies ę wird zu *ie*: *lieve* 211. Einen Unterschied zwischen dem Impf. und dem Fut. von *esse* macht *C* nicht. *iert* (fut.) 169. *iert* (impf.) 351. Über *quaerere* und *estis* cfr. 27. Die Diphthongierung ist unterlassen, wie in allen Texten, in *Pere* (*Petru*) 535. Sonst noch in *greve* 212. 389. *i* ist geschrieben in *live* 521. *tinent* 366. *ei* geschrieben *in*: *reinchausist* 1750.

25. ę + *u*. Es kommt nur *deus* in Betracht, das meist diphthongierte Formen aufweist. *dieu* 20. *dieux* 229. *diex* 128. Nicht diphthongiert ist ę in *dex* 1865. und in *de* 2226. 2342. 2897.

26. ę + *U*. *miaus* 113. *mials* 2450. *miaudres* 1067. *ciaus* 2311.

Betontes gedecktes ę.

27. Gedecktes ę ist erhalten. *apelle* 126. Diphthongierung hat nur *iestes* 100 (*estes* 678. 1858. 2241. 2508.) und der Inf. *quaerere* 12. Beides sind analogische Formen. Es findet sich ein *i* eingeschoben in *veist* (*vĕstit*) 210. *reveist* 3156. Daneben *revest* 1910. *veste* 3250 u. s. w. cfr. 8.

Vor Palatalis hat sich *oi* über *ei* entwickelt in *poiche* (*peccat*) 3127. cfr. § 8 u. s. w.

pressu neben häufigem *pres* 295., einmal rätselhaftes *praus* 100.

28. *Suffix — ellu* = *el. prael* 957. *bel* 478. *biau* vor Konsonant 1200. 2198. 2276. *-ella* = *-elle. belle* 31. *cenelle* 433. *Pucelle* 458. *-eile* ist geschrieben in *beile* 1790. *graveile* 1789.

-ellus, -ellos giebt *iaus*: *biaus* 165. *mantiaus* 149. *pellis* = *piaus* 2012.

29. *ę* vor gedecktem Nasal. In *argent* 145. *gent* 146. 1114. *gens* 363. *descendre* 1714. *sergent* 1000 wird nie *a* geschrieben, um die Aussprache *k* zu verhüten. Sonst herrscht *a* vor. *jame* (*gĕma*) 2392. *tandre* 3334[b].

Vortoniges *ę*.

30. Vortoniges *ę* ist meist erhalten. *quierrons* 3243 zeigt den Einfluss der betonten Formen.

ę vor *r* ist zu *a* geworden in *sarmoner* 1878.

Vor einfachem Nasal *e*: *tenir* 10. Vor gedecktem meist *a*: *tandra* 8. *mantir* 34., aber *descendu* 1795, cfr. 29.

31. Im Hiatus ist *ę* erhalten. In vielen Fällen findet sich Assimilierung oder Dissimilierung des *e*: *roortes* (*retortas*) 706. *vaee* (*vetata*) 1821. *paage* (*pedaticu*) 2258. 2400. *aage* 3229.

ę mit folgendem *i*, *I*.

32. *ę*+*i* und *ę*+*I* ergiebt wie im Franzischen *iéI* = *iéi* > *i*. *mi* 117.

33. *ę*+*ñ* meist zu östlichem *-eign-*: *deteignent* 363. *veignent* 364. *-ieng* nur in *tieng* 2268.

34. Vortoniges *ę*+*I* unter Einfluss der betonten Formen meist *i*. Stets *i* in *prisiez* 142. 287. *issi* 1149. *gisoit* 633. Älteres *ei* findet sich noch in *leiglise* (*ecclesia*) 171. 2981., neben *lyglise* 22, stets *igal*. *prĕcare* zeigt vortonig die Entwicklung zu *oi*: *proier* 122. *proiere* 727. *proie* 2743.

35. Vor *ñ i* neben älterem *ei*: *signor* 39. 1157. *seignor* 579. 2122.

ẹ (lat. *ē*, *ĭ*, *œ*).

Betontes freies ẹ.

36. Betontes freies ẹ ist über *ẹị*, *ai* zu *oi* geworden. *voire* 14. Nicht diphthongiert ist *celle* (*celat*) 2586.

37. Die 5 Pers. Praes. Conj. der sw. Verba der I. Klasse und 5. Futur. haben die lat. Endung *-etis* als *-oiz* bewahrt, cfr. 135. Analogisch ist diese Endung auch einmal eingetreten in *saichoiz* (*sapiatis*) 3183.

38. ẹ vor freiem Nasal hinter Labialis zeigt meist die östliche Entwicklung zu *oi*: *moins* 44. 840. 1186. *moine* (*menat*) 440. 632. *poine* 439. 1556. 2412. *avoine* 1772. *voine* (*vena*) 1772. *foin* (*fenu*) 2256. Einzige Ausnahme ist *paine* (*penat*) 3190.

39. *plenus* dagegen giebt: *pleins* 27. 43. *plene* 1284. *pleigne* 2304. *plegne* 2042. cfr. 100. *alena*=*alegne* 2756. cfr. 100.

40. ẹ+*u*=*iu*. *triues* (germ. *treuwa*) 1868.

Betontes gedecktes ẹ.

41. ẹ in geschlossener Silbe meist *e*. *promesse* 23. *ei* in *charreite* 1018. ẹ ist zu *a* geworden: *fal* 735. 1497. Analogisch zu den *-s*-Formen *fels*=*faus* (W. Fœrster).

42. Vor gedecktem Nasal *a* und *e*. *fame* 31. *samble* 265. *e* findet sich: *penitence* 266. *reprent* 937. und *prenent* 406. Östliches *laingue* 1492 findet sich neben fremdem, wohl aus der Vorlage geholtem *lange* 1588. ẹ+*n*+*ğ* entwickelt auch ein *i*: *loseinge* 2382, cfr. § 8 u. s. w.

43. ẹ+*l*+Konsonant hat die dialektische Entwicklung zu *au*, nicht wie im Franz. zu *eu*: *aus* (*illos*) 12. *ax* 2854. Bekannt ist östliches *chevox* (*capillos*) 1418.

Vortoniges ẹ.

44. Nebentoniges ẹ ist geblieben: *celez* 165.

45. Vor freiem Nasal *e*: *menee* 649. *menacie* 1732.

Vor gedecktem Nasal *a*: *tantir* (*tinnitare*) 643. *ẹ*+*n*+*č* oder *ǧ* erhält auch vortonig einen *i*-Nachschlag: *loseingier* 2551. 3307. *trainchie* 505. *treinchier* 1862. *treincha* 2834. Er fehlt in *trenchie* 1403. Das Grundwort ist bekanntlich *truncare*, das vortonig über **tronchier* sich zu *trenchier* schwächen musste, cfr. § 8 u. s. w.

46. Hiatus *ẹ* ist stets geblieben: *veue* 93. *creez* 33. Assimilation ist eingetreten in *craant* 878.

47. Die Endung *-ebatis* gab *-oiez*: *panssoiez* 251. *feroiez* 552, cfr. § 7.

ẹ mit folgendem *i*, *I*.

48. *ẹ* wird zu *i* umgelautet, wie im Franzischen *merci* 289. *cil* 2674. *vign* 1221.

49. *ē*+*I*=*oi*: *droite* 8. *roi* 19. *loi* 20. Vereinfachung in *destrote* 517.

50. *-itia*, *-icia* (*itium*).

1) *-ece*: *richeces* 283. *proece* 1071. *leece* 3301. *-eice*: *vielleice* 1072. *-iece*: *gentilliece* 1396. (=*l̃*+*ece*). *-ice*: *joustice* 1912.
2) *-isse*: *servisse* 22. *frainchisse* 530. *covoitisse* 897.
3) *-ise*: *truandise* 609. *coveitise* 902. *joustise* 929. *faintise* 1024. *maistrise* 2057. *servise* 2990.

51. *ẹ*+*I* vor *n*=*ai*, *ei*: *ataint* 1707. *ateindre* 787.

52. *ẹ*+*ñ*=östliches *eiñ*. *seigne* 207. *desdeigne* 208. *preigne* 1172. *aseignie* 475. *ẹ*+*l̃*=*eil*, meist östliches *oil*. *mervoillie* 74. *consoil* 127. *esvoillient* 377. *vermoil* 724. *paroillie* 2882. *ei* nur in *conseil* 90. 1979 findet sich Vereinfachung des Diphthongen *oi* zu *o*: *consol*. *-oil*+*s*= östliches *aus*: *consaus* 101.

53. Nebentoniges *ẹ*+*I*=*ei* oder noch häufiger *oi*: *reiaume* 29. *leial* 90. *roial* 32. *desloiaus* 899. *loiaute*

2326. $\d{e}+\tilde{n}$ vortonig: *anseigniez* 1361. $\d{e}+\hat{l}$ neben- und zwischentonig *ėi* oder *oi*: *esveilliez* 73. *conseillier* 845. *desconsoilliez* 335. *somoillier* 510. Einmal findet sich *i*: *orilier* 509.

ǫ (lat. ŏ).

Freies betontes ǫ.

54. Betontes freies *ǫ* wird zu *eu*: *esteut* 214. Älteres *ue* findet sich nur selten: *illuec* 1401. *cuer* 1286. Hinter *v* wird meist *ue* geschrieben: *vuellent* 3167. *avuec* 1366. u. s. w., neben späterem *avec* 12. 356. 1081. 1960. Beachte aber die auffällige Form *aviaus* (*avuec*+*adv. -s*) 1465. 2925. Folgt auf ein ursprünglich in offener Silbe stehendes *ǫ* im Romanischen ein *l*, das durch den Ausfall eines nachtonigen Vokals vor einen Konsonanten getreten ist, so entsteht durch Vokalisierung des *l* der Triphthong *iau: siaut* 18. *viaut* 312. *diaus* (*dolus*) 748.

55. *ǫ* vor freiem Nasal: *bonus* meist *bons* 1066. *bon* 1184. Diphthongierung in *boens* 1295. *boen* 1181. Immer lautet das fem. *bone* 36. Stets giebt *comes*: *cuens* 1065. *hom* 593, diphthongiert nie.

56. *ǫ*+*u*=*ǫu*>*eu*. *leu* 509. *feu* 1824. *jeue* 2321. *queu* 1838.

Gedecktes betontes ǫ.

57. Betontes *ǫ* in geschlossener Silbe ist *o*: *cor* (*cornu*) 413. *escote* 503. Vor *l*+Kons. ebenfalls *o*: *fos* (*follis*) 2617. *coppent* 704. *cop*. 1770.

58. Vor gedeckter Nasalis bleibt stets *o*: *home* 468.

59. *ǫ* in geschlossener Silbe vor Palatalis zeigt die Einschiebung eines *i*: *roiche* 445 u. *s*. w. *acroiche* 744. *broiche* 1676. Dasselbe findet statt vor *n*+*ğ* in *soinge* 2662, doch auch *songe* 2600, cfr. § 8 u. s. w.

Vortoniges *ǫ*.

60. Vortoniges *ǫ* wird im Anlaut zu *o* oder *ou*: *obliee* 2741. *obliera* 338. *oublie* 2487. *oublia* 173. 1822. *achoison* 1159 beruht auf Praefixvertauschung. Im Inlaut vor *r, v, l* ist bunter Wechsel zwischen *o* und späterm *ou* (gesprochenem *u*): *troveroiz* 1024. *trouveroiz* 25. *voloir* 346. *voulez* 321. *porra* 526. *pourra* 480. *l*+ Kons. zeigt Ausfall in *copé* 48. *tossistes* 1561 und *vossisse* 2172, mit falschem *s* in *cosperont* 701. Sonst findet sich bei *vouloir* *ou* geschrieben: *voudroit* 12. *vousist* 2278. Vor einfachem Nasal im Anlaut ist Schwächung eingetreten in *eneur* 893 u. s. w. Im Inlaut steht *o*: *soner* 75. *tonoirre* 187. Dissimilation in *reoigne* 1007. (*rotundiat*). Vor Palatalis findet sich bald der Einschub eines *i*, bald nicht: *soinia* 2605. *soingier* 3328. *doingier* 1386. 3227, aber *soniasse* 2637. *sonia* 2604. *rochier* 793, cfr. 8 u. s. w.

60a. Zwischentoniges *ǫ* hat seinen Laut erhalten, einmal *ou* geschrieben: *recovrier* 549. *consonant* 4. *estovroit* 2229. *adoulé* 780. Schwächung zu *e* nur in *anvelopé* 484. *desvelopent* 811. *trǫp* ist stets als *troup* 61 belegt.

ǫ mit folgendem *i, I*.

61. *ǫ*+*I*=*üe*+*I*=*üéi*=*üi*: *nuit* 72. *pluie* (*plŭvia*; *ǫ* in Folge des Labials) 1634. 1801.

62. *ǫ*+*l̃*=*uel̃*. *vueillie* 216. *vueillent* 559. Im Auslaut: *vueil* 34. *euil* 1421a. *euil*+*s*=*iaus* 500. *iauz* 1724.

63. *ǫ*+*ñ*=*oigne, oingne*: *porloigne* 1213. *besoingne* 1008.

64. Im Auslaut scheint die Mouillierung aufgegeben zu sein, wie *soin* 730. *loin* 626 zeigt, daneben aber noch *loing* 469. *besoing* 470.

65. Vortoniges *ọ*+*I* zeigt bald *oi*, bald unter Einwirkung der betonten Formen *ui*: *poissance* 464. *poissans* 1847. *roissiez* 971. *cuisine* 451. *esnuier* 1648. *cuisancon* 3068. *vuidierent* 2114; sogar *pruichien* 2077. Vor *l̃*: *foilluz* 708. Vor *ñ*: *besoigneus* 736.

Lat. *au*.

66. Lat. *au* zu *ọ*: *loe* 107. Einmal findet sich *ou* in *tresour* 180 und *aut*=*ou* 4 u. s. w. Vor Palatal findet sich der *i*-Nachschlag: *loige* 1792 u. s. w. (cfr. § 8 u. s. w.).

67. *ọ*+*u*=*o*: *po* 305. *poi* (*pauce*) findet sich nur 2210.

68. *au* mit nachfolgendem *I*=*oi*: *noise* 273. *ioie* 283. *bois* 415.

69. Vortonig findet sich die gleiche Entwicklung: *oiseaus* 1015. *oisele* 1289. *boisson* 1696.

ọ (lat. *ō*, *ŭ*).

Freies betontes *ọ*.

70. Betontes *ọ* in offener Silbe vor *r* wird meist *or* geschrieben: *signor* 39. Weniger zahlreich sind die Belege für *-eur*: *seigneur* 1128. *ou* findet sich nur in *couvertours* 151. *aoure* (*adorat*) 873. *court* 1499. 3186.

71. vor *s* ist die Entwicklung zu *eu* durchgeführt: *glorieuse* 458.

72. *eu* findet sich ferner in *veu* (*votu*) 23. *seul* 126. *seus* 716. *gueule* (*gola*) 779. *preudome* 596, auch *predom* 1269. *pre* 2269.

73. *ọ*+ freier Nasal = *on*: *antancion* 91. Neben *pomes* 432. *poume* 910. 915. 917. *poumes* 1372.

74. *ọ*+*u*=*ou*: *lou* (*lǫupu*) 777 u. s. w.

Gedecktes betontes *ọ*.

75. Meist ist der geschlossene Laut durch *ou* wiedergegeben: *jour* 22. *o* findet sich sehr selten, z. B.:

sejors 3000. 3178. *seior* 3174. 3280. *cort* 1271. *desvelopent* 811. Vor Nasal steht immer *o*: *onques* 9. *non* (*nomen*) 16. Vor Palatalis ist auch hier ein *i* eingeschoben: *boiche* 796. 912 u. s. w. *toiche* 911. 921. *reproiche* 1499, s. F., Anm. zu V. 1494. Gleichfalls vor *ọ*+*n*+*g*: *chaloinge* 1115. 1611. *mançoinge* 1612, cfr. § 8 u. s. w.

Vortoniges *ọ*.

76. Nebentoniges *o* wird durch *o* oder *ou* wiedergegeben: *torné* 354. *tournee* 571. *pleurees* 1509. *pleurant* 1537 sind an die betonten Formen angelehnt. Vor Nasal meist *o*: *dona* 91. *ou* nur in: *dounez* 150. 1621. *counins* 2015. (*cuniculus*) 2015. Vor Palatalis: *reproicha* 1519. *toicheroit* 1228, aber *mançongier* 2598. Im Zwischenton ist *ō* zu *e* geschwächt in *larrecin* 661. *correciee* 2960. 3292. *correciez* 1851. Schwächung zu *e* und Wandel zu *a* vor *n* in *volantiers* 224. *volanté* 250., s. F. Anm. zu V. 1386. Sonst sind die Formen immer an die betonten angelehnt: *anvelope* 484. 1504 (*o* wird hier auch noch zur Vermeidung des Gleichklangs bewahrt sein). *esnorer* 29. *corrouciez* 749. 890. *demore* 842. *angoule* 779.

ọ mit folgendem *i*, *I*.

77. *ọ*+*I*=*oi*: *voiz* 82. Umlaut ist eingetreten und nach franz. Weise streng durchgeführt in: *andui* 193. *cuident* 440. *tuit* 629. *ruit* (*rŭgitu*) 2592, s. F. Anm. zu diesem V. *ahur* (*agŭriu*) 676.

Umlaut begegnet ferner in den Formen der Verba *cognōscere* und *fŭgere*. 1. Perf. Ind. *cognōvi*: *quenui* 1281. Analogisch danach *quenuistre* 2278. *quenuist* 1579. *quenuis* 2004. 2385, daneben einmal belegt *requenois* 136, cfr. 79. An *quenui* ist angelehnt *mantui* 2703 (*mentem habere*). *anfuit* 784, cfr. 79.

78. *ọ+ñ=oiñ*: *doigne* 1211. *reoigne* (*rotundiat*) 1007. *oiñ+s=poins* 1470.

79. Der Umlaut ist aus den betonten Formen in die unbetonten eingedrungen bei: *cogitare*, *cuidoit* 212. *cuideroit* 980 u. s. w. Bei *cognoscere* zeigt sich Schwanken: *requenuissiez* 656. *quenoissoiez* 2985. Vortonig hat *ŭ* in *fugere* eine zwiefache Entwicklung; steht *i* unter dem Ton, so entwickelt sich *ŭ* zu *o* oder *ou*, ist es unbetont, so bewirkt es Umlaut: *foir* 1703. *foi* 2730. *fouir* 1689. *fouiz* 1711. *fuiez* 587. *fuiant* 798.

ū (lat. *ū*).

80. In offener wie geschlossener Silbe *ü*: *coustume* 64.

81. Vor Palatal wird *i* eingeschoben: *huiche* (*hutica*) 1499, cfr. § 8 u. s. w.

82. Nebentoniges *u* ist erhalten: *user* 240. Beachte *joustise* 929. Im Hiatus findet sich *i* eingeschoben in *húient* (*huer*) 801. *rúient* 802, siehe Anm. zu Vers 588 in der Ausgabe von Foerster. Die gleiche Erscheinung auch vor dem Ton in *ruiez* 588. und *cruiel* 3195.

83. *u+i=ui autrui* 102. *deduient* 368. *buire* 1640, s. Anm. F.'s zu diesem Vers. *plusiores* erscheint immer als *plusors* 930 etc. (franz. Form). Sonst vortonig *ui*: *luisoit* 350. *conduisiez* 2360. *ruissiaus* 1788. Das Simplex *ru* begegnet 1785, cfr. W. Foerster, ZfrP. V. 96 und seine Anm. zu diesem Vers.

i (lat. *ī*).

84. Betontes *i* ist in allen Fällen erhalten: *rime* 3. *i* in *meismes* 158 ist unerklärt, *mesmes* 1129.

85. Auffällig ist nach Foerster *eront*, *era* (statt *iront*, *ira*) nach vorausgehendem *i* (*ibi*). *i|eront* 629. *i|era* 1459. *chastoier* 2706 (*castīgare*). *chastoie* 1192 (*castigatu*) sind an die Verba mit *ĭ* oder *ē*-Vokal angelehnt.

Unter dem Ton ist jedoch noch die lat. Form bewahrt: *chastie* 1187. Einfluss des Labials auch im Zwischenton zeigt *affublee* 1505.

B. Konsonantismus.

Allgemeine Erscheinung.

Auslautender freier Konsonant ist vor anlautendem Konsonant sehr häufig unterdrückt, z. B.:

a i(l) non 2156. *leu(r) roncin* 1778. *bie(n) lou* 2283. *au(s)deus vilains* 3248. *li roi(s) respont* 1997. *tu avoie(s) gaeigniez* 1994. *tel(s) mervoillies* 2212.

l.

86. 1) Nach ursprünglichem *a* zu *u* vokalisiert: *baume* 1373. *maudit* 330. 550 findet sich *mugre.*

2) *e* (aus *a*) + *l* + Kons. = *teix* 130. *tiex* 1272. *quiex* 299. Sonstige Belege fehlen.

3) *ie* (aus *ę*) + *l* + Kons.: *miaus* 113.

4) *e* + *l* + Kons.: *aus* (*illos*) 52. *ax* 2854. *caus* 109. *chevox* 1418.

5) *ī* + *l* + Kons.: *filz* 2867.

6) *ue* (aus *ǫ*) + *l* + Kons.: *siaut* 18. *escuriax* (*scuriolus*) 2016.

7) *ǫ* + *l* + Kons. Ausfall des *l* in: *copé* 483. *cos* 1588. *cop* 1770. *coperont* 701. *fos* 2617. und *vossisse* 2172. Vokalisiert in *voudroit* 12 u. s. w. *accouchier* 66.

8) Nach *ǫ* Vokalisierung in *douz* 490. *escoustees* 123. *espoussent* 1777, s. F.'s Anm. zu diesem Vers und 2847. Etymologische Schreibung in *volt* 2560, s. F.'s Anm. zu diesem Vers. Gefallen in *escostassent* 577. *solus* =*seus* 716. *multum*=*mont* 36.

9) Nach *ū* ist *l* stets gefallen: *nus* 16.
10) *oil̃*+Kons.=*aus*: *consaus* 101.
ail̃+Kons.=*aus*: *emaus* 150.
iel̃+Kons.=*iaus*: *viaus* 1068.

87. Inlautend wird lat. *ll* zwischen Vokalen meist *ll* geschrieben: *belle* 31. Daneben vereinzelt auch *l*: *nule* 1378.

88. *l̃* wird durch *illi* wiedergegeben: *taillie* 5. Abweichende Schreibungen: *allie* 1541. *challie* 1604. *traviaillies* 204 und *melieur* 437. *melior* 2292. *orilier* 509. Im Auslaut wird *il* geschrieben: *vueil* 34. Als sicheren Beweis der Aufgabe der Mouillierung im Auslaut dient die Entwicklung: *governau molt* 2058.

89. *l*+*r* erleidet Einschub eines Gleitlautes: *voudroit* 12. Unterlassen in *vouroit* 2098.

90. *l* ist zu *r* geworden in: *courpe* (*culpa*) 122. 314. *vorpil* 2006 (*vulpecula*). *concire* (*consiliu*) 2196, s. F.'s Anm. zu diesem Vers). *apostre* 535. *l* ist zu *n* geworden: *mont* (*multu*) 36. *nenin* (*non ille*) 288.

91. Lat. einfaches *l* zwischen Vokalen wird oft durch *ll* wiedergegeben: *pelle* (*pala*) 397. *voille* (*vela*) 752. 2060. *elles* (*alas*) 887. *estoiles* 2059. *celle* (*celat*) 2586. *vuellent* 3167.

r.

92. Lat. *rr* ist meist durch *rr* wiedergegeben: *terre* 11 u. s. w., aber *tere* 1127. 1715, lat. *r*+*r* gleichfalls durch *rr*: *courre* 2611, ebenso die Futura der Verba auf *-rer* und *rir*: *morrai* 246.

93. Lat. *dent.* + Vok. + *r* wird fast stets durch *rr* wiedergegeben: *croirre* 13. *r* findet sich daneben *porent* 54, lat. *Dent*+*r* ebenfalls meist *rr*: *voirre* 188. Daneben *r*: *repaire* 757. *rl* ist assimiliert zu *ll* in: *champellein* 3354. *estellin* 3361.

m.

94. *mb*: *anmedui* 2034. *ammedui* 2764. *andui* 2998.

95. Auslautendes *m* wird zu *n*: *ain* (*amo*) 2209. *clein* 1946. 2210. Mit Andeutung der Nasalierung *aign* (*amo*) 1945.

96. *m*+*l* schiebt den Gleitlaut *b* ein: *assambla* 214. *samble* 265.

n.

97. Mouilliertes *n* wird dargestellt im Inlaut:

1) *ign*: *doigniez* 1543. Nach *i* wird *i* nur einmal geschrieben: *signor* 39.

2) *ingn*. *besoingne* 1008.

98) Im Auslaut.

1) *ign*: *doign* 1257.

2) *ing*: *loing* 469.

3) *in*: *loin* 626. 922. soin 736.

99. *ñ*+Endungs-*s*: *poins* 470. *compeins* 1460.

100. Dialektisch ist der Wandel des *n* zwischen Vokalen zu *ñ*, was die auftretende Schreibung *-gn-* oder *ign* statt *n* anzudeuten scheint:

grana = *gregne* 2215. 2267.
lana = *legne* 2268.
plena = *pleigne* 2304. *plegne* 2042.
alena = *alegne* 2756.
retina = *reigne* 3048.

101. Zwischen *n* und *r* ein Gleitlaut: *tandra* 8. *vandra* 159.

102. Dialektisch ist der Einschub eines *n* vor Guttural, die dann auch abfällt: *Ainsinc* 937. *einsinc* 318. *aussint* 2347. *einsin* 231. *aussins* 183. *aussin* 5 u. s. w.

t.

103. *t* gestützt im Auslaut ist meist noch geschrieben Für das Verstummen sprechen aber folgende Schreibungen:

par (*parte*) 134. *dom* 311 (für *dont*) u. s. w. *tan[t] donre* 2100. *duren[t]ce* 2972. *devan[t]lou* 1063. Das häufige Ausfallen nach Nasal erklärt sich aus der Nasalierung des Vokals.

Freies *t* im Auslaut ist abgefallen: *veu* 23, gelehrt ist *salut* 1856. Zu *f* ist es geworden in *estrif* 593 und *soif* 690.

104. *t+s* ergiebt bald *s*, bald *z*. *z* ist die Regel bei *ētis*, *atem+s* und da, wo *t* französisch ungestützt war: *truveroiz* 15 u. s. w. *clartez* 135. *abez* 176. *voiz* (*vides*) 1182. *deduiz* 185. *lez* 2199. *touz* 38. Einzige Ausnahmen sind *tous* 1544. *verites* 2631.

105. *nt+s* wird zu *-ns*: *crolans* 1068. Einzige Ausnahmen sind *despisanz* 1293. *amblanz* 2066. *besanz* 728. *-rt+s=rs*: *quars* 700. *mors* 2693. *pors* (*portus*) 2694 (cfr. 106. 120. 121).

d.

106. *d+s=z* in *palefroiz* 153 und *nuz* 207. *d+s=s* in *grans* 417 (Grund ist die Nasalierung), Ausnahme *granz* 2368.

107. *dj=dž* (geschrieben *g*, *j*) *jour* 22. *gaige* 688. *meingier* 515. *meinia* 623. *meiniüent* ist eine Zwitterform; *j* ist analog nach dem Infinitiv, während *ü* regelmässig aus *mandūco*.

108. In *prenent* 406. *prenez* 593. *pran* 2967 ist das *d* abgefallen in Analogie nach Verben auf *nr*, wo *d* im Fut. und Inf. Gleitlaut ist; daher Futur. *prandra* 7.

s.

109. Vertauschung von *s* und *c*. *ce* (=*se*) 232. 533. 1916. *cil* (=*s'il*) 924. 935. *sucre* 1375. *concire* 2196. Umgekehrt steht auch *s* für *c* in *ses* 235. *sa* 683.

110. Im Inlaut zwischen Vokalen wird oft besonders nach *i* lat. einfaches *s* durch Doppel-*s* wiedergegeben: *noisse* 273. *voisse* 274. *mesaisse* 303. *misse* 454. 2989. *aaissiez* 487. *guisse* 917. *baissé* 2475. 3115 (=nfrz. *baiser*). *pancaisse* (*c* Schreibfehler für *t*) 2731. *maissons* 147. *prisse* 531.

111. *s impurum* nimmt stets den Vorschlag *e* vor. *i* findet sich in dem bekannten *isnellemant* 210. 785. *s* ist abgefallen in *pameison* 1775.

112. Sehr zahlreich sind Doppelschreibungen eines einfachen lat. *s* auch nach Konsonant: *panssoiez* 251. *traversserent* 1907. *berssent* 1908. Daneben wird auch vereinzelt *c* geschrieben: *pance* 525. 758. *defance* 1132. *dancent* 1304. 1315.

c.

113. *c* hat durchweg die franz. Entwicklung. *c* vor *a* im Anlaut und Inlaut nach Konsonanz wird zu *ch*:

1) vor erhaltenem *a* oder *o* aus *au*: *chascun* 22. Ausnahme: *raquiteront* 688.

2) vor *e, ie, oi* aus *a, a+I*: *chiere* 59. *chenuz* 1203. *achoison* 1159.

c vor *e* und *i*: *ancerchier* 12. *recoive* 343. *merci* 290.

114. *c* vor *e* und *i* im Wortinnern. Die Gruppe *c* +Hiatus *i* ist mit der Gruppe *t* und Hiatus *i* zusammengefallen.

1) Suffix *-itium, -itia, -icium, -icia*, cfr. 50.

2) *-ationem* : *raison* 281. *veneison.*

3) *-ancia, -antia* : *pesance* 383. *penitance* 266. Ausnahme; *fianche* 334.

4) *tj* und *c* zwischen Vokalen, a) nach dem Ton: *atise* (*attītio*) 748. *plaise* 950. b) vor dem Ton: *plaisir* 208. *cuisine* 451. *defaison* 2906. *plaissir* 277. *taissir* 278.

5. Palatales *c*: *paiz* 29.

6) Palatales *c* und *t* hinter Liquiden, a) *r*: *tierce* 153. b) *l*, das zu *u* geworden: *essausse* 1036. *essauce* 1038.

7) *pt* vor Hiatus *i*: *chacent* 2727. *chasoie* 2632.

115. *c* vor *o* und *u* ist inlautend zwischen Vokalen gefallen: *teue* 170. *seconde* 270 ist gelehrt.

116. *c* vor Konsonant. Vor flexivischem *s* im Auslaut gefallen *girfaus* 152. *frans* 490.

117. *c* ist zu *g* geschwächt vor *l*: *siegle* 1608. *avougle* 896. *jugleors* 1273. *cc* in *yglise* 22. Im Anlaut zu *g* geschwächt in *gresse* 2731. *grosselles* 434.

g.

118. *g* ist zu *v* geworden durch *gu*: *rovez* 2004. *g* vor ursprünglichem *a* zu *j*: *joie* 283. *iambes* 972. *g* vor *o*: *esiot* 2880. 2917. *g* vor *e*, *i*: *sauvagine* 429. *giermer* (*germer*) 140. *borgois* 1971.

h.

119. *h* in germanischen Wörtern erhalten: *honte* 284. Auch in lat. Wörtern wird es noch oft gebraucht: *home* 468 (immer). *humilite* 27. *hui* 645. *hoir* 1111. *heu* 254. Dialektische Eigentümlichkeit ist die Bezeichnung des Hiatus mit *h*: *trahie* 260. *ahie* 466. 1812. *ahist* 2865; besonders bei *habere*: *ahue* 677.

p.

120. Vor *r* ist *p* zu *v* geschwächt: *savra* 827. *povre* 146. Vor *l* zu *b* in *doubles* (*duplus*) 160, aber *p* in *peuples* 2187. Unerklärt ist *cheitif* 594 (*captivu*) *chietive* 2961.

Freies auslautendes *p* wird zu *f*: *aparcoif* 891. Auslautendes *p* + Flexions-*s* zeigt den Schwund des *p*: *nies* 2269. *sapis* wird zu *sez* 1016.

b.

121. *b* ist im Auslaut vor flexivischem *s* gefallen: *gas* 1242, jedoch *doiz* (*debes*) 1921 wie oben *sez* (*sapis*).

w.

122. germ. *w* ist nach franz. Art mit *g* oder vor hellen Vokalen mit *gu* wiedergegeben worden: *garde* 7. *guerredon* 161. *gauz* 2677. *hu* findet sich in dem Städtenamen *huincestre* 3180.

Formenlehre.

Es werden nur die bemerkenswerten Formen angeführt werden.

123. Masc. sg. No. *li* 27. Acc. *lou* 30, daneben auch *le* 16. 617.

Fem. sg. No. *la* 35, einmal dialektisches *li* 2391. Acc. *la* 8. *le* 1209. 1318. 1772. 1891.

Artikel mit Praepositionen zusammengesetzt:

de+*lou*=*dou* 34.
a+*lou*=*au* 122.
a+*les*=*aus* 579.
en+*lou*=*ou* 55.

124. Die Flexion ist noch gut erhalten.

1. Masculina. Die Masculina der lat. II. auf *-us* und die, die sich dieser Klasse angeschlossen haben, gehen im No. sg. regelrecht auf *-s* aus. Es fehlt nur in Lovel (Reimwort) 1794, das auf einem Missverständnis des Schreibers beruht. Im No. Plur. begegnet fälschlich *s* in *vans* (*venti*) 2356. Die Masculina auf *-er* haben meist ein analogisches *-s*: *maistres* 974. Regelmässig aber *pere* 1175. 2891. *imperere* 1176. Das gleiche Schwanken

zeigt sich im No. sg. von *senior*: *sires* 1041. *sire* 1082. Die Formen mit *s* überwiegen bedeutend; wo C *sire* schreibt, zwingt den Schreiber meist der Reim dazu, cfr. 1317. 2929 s. F.'s Anm. zu V. 1141.

2. Feminina. *seur* (*soror*) 1183 ist schon in den Acc. eingedrungen. Die Feminina der lat. III. Deklination haben bald das historisch berechtigte *s*, bald ist es schon abgefallen: *clartez* 135. *veritez* 1037. *riens* 2594. *feins* (*fames*) 615. *fins* 3362; ohne *s*: *verite* 2878. *fein* 517. 520. 920. 921. *nef* 2318. *gent* 2645. *court* 3176. 3183. Im Acc. sg. einmal fälschlich *s* in *veritez* 2922.

125. Die Adjectiva der II auf *-er* schwanken im No. sg., wie die Substantiva, doch meist wird *-s* geschrieben: *autre* 7. *autres* 698. Die Feminin-Formen der Adjectiva der lat. III zeigen höchst selten das analogische *-e*, die lautgerechten Formen sind fast durchweg noch bewahrt wegen der Silbenzahl der Verse. *-e* nur in *quele* 2815. *tele* 3362, weil ein Vokal darauf folgt, also die Silbenzahl unverändert bleibt.

126. Betontes Personalpron.

Obl. *li* (im Reim) 2433. Häufiger findet sich jedoch *lui* 213. 714 etc.

127. Unbetontes Personalpron.

acc. 3 Ps. m. *lou* 800, daneben auch *le* 819. *ne+lou=nou. se+lou=sou.*

128. Betontes Possessivpron.

2 Ps. masc. sg. No. *tiens* 1184.
Obl. *tuen* 1182.
1 Ps. masc. sg. No. *siens* 815.
Obl. *sien* 111. *suen* 1440.
pl. No. *sien* 685.
Obl. *suens* 1296.
fem. sg. No. *soue* 2859.
Obl. *soue* 250.

129. Demonstrativpron.
ecce+iste.
acc. sg. *ce* 280. selten *cest* 3065 und zwar meist nur vor Vocal.

130. *ecce+ille*:
Obl. plur. *caus* 109.

Verbum.

Allgemeines.

131. Die 4. Pers. des Praes. Ind. zeigt die Endung *-ons* und einige Male *-omes*: *avomes* 2889. 1873. *devomes* 2926. Das Fut. hat dieselben Endungen: *donrons* 1872. *donromes* 1874.

132. Im Praes. Conj. ist die historisch berechtigte Endung *-amus* noch erhalten in *preigniens* 1805. *soiens* 2359. Sonst ist stets schon das analogische *-ons* eingedrungen. Einmal findet sich *omes* in *soiomes* 2252, das wegen der Silbenzahl erhalten ist.

133. Dieselbe Endung tritt im Impf. Conj. auf: *poissiens* 1877 und im Impf. Fut.: *porroiens* 298. *feroiens* 3239.

134. Die 5. Person des Praes. Ind. ist *-ez*, bezw. *-iez.*

135. Im Conj. Praes. hat sich das historisch berechtigte *-etis* noch erhalten: *doutoiz* 308, ebenso wie im Futur. *trouveroiz* 15. *vendroiz* 3253. Einzige Ausnahme bildet *perdrez* 1110.

136. Die 6. Pers. des Impf. Konj. ist von der 4. auf *iéns* mitgerissen worden und lautet *-iént*: *fussient* 1389. 1411. *voussissient* 1687. 3179. *poïssient* 2770.

137. Praes. Indic. I. sw. Konjugation. Die stammbetonten Formen der Verba mit *-icare* zeigen den Einfluss der unbetonten und umgekehrt. *plĭco* zeigt den Einfluss der endungsbetonten Formen: 3. Praes. Ind. *plie.* *auctori-*

care zeigt die Entwicklung des betonten *ĭ* zu *oi* in der 1. *otroi* 1108 etc. Diese Formen haben auf die endungsbetonten eingewirkt, daher *otroions* 819 etc. *castīgare* mit langem *ī* ist von der grossen Zahl mit kurzem *ĭ* mitgerissen worden.

II. sw. Konj.: Die 6 praes. von *oïr* ist als *oient* (*audiunt*) 197 belegt, cfr. Buscherbruck, Die afrz. Predigten des heiligen Bernhard von Clairvaux, Diss. Bonn (Rom. Forsch. IX).

138. Praes. Konj. In der I. sw. Konj. geht die 3. pers. regelrecht auf *t* aus: *refust* 106. Bekannt ist *doint* 248 und *doigne* 1211. Eine Conjunktivbildung auf *-s* nach *sentiam* begegnet in *parost* 2649, doch ist *s* wahrscheinlich stumm und analogische Schreibung (W. Fœrster).

139. Das Impf. Ind. ist wie im franz. mit *-oie* gebildet, das auch in die 5 pers. eingedrungen ist, 5. *panssoiez*.

140. Impf. Konj. Der Vokal der I. sw. Konjug. ist stets *a*, nie *ai*: 1. *soniasse* 2637. Impf. Konj. von *pooir* lautet stets *poïst* 67.

141. Perf. Ind. Die I. sw. Konj. zeigt stets die franz. Formen: *-ai* (*e*) *-as -a*, nie östliches *-a*, *ais*, *-ai*. Die 6. stets *-erent*, nie das östliche *-arent*. Bei den *i*-Verben begegnet einmal eine Perfectbildung auf *ié*: 3. *perdié* 2833.

142. Fut. Die 1. Pers. zeigt die dialektische Endung *a* statt *ai* in *dira* 232. *recontera* 1970.

Mundart.

Im folgenden ist nun auf Grund des angegebenen Materials der Versuch gemacht, die Mundart C.'s genauer zu lokalisieren. Ein flüchtiger Blick auf die Eigentümlichkeiten der Laut- und Formenlehre lässt schon erkennen, dass die Sprache von C. dem Osten angehört und dem

champagnischen Dialekte nahesteht. Urkunden aus der Hauptstadt dieser Provinz sind uns aus so früher Zeit nicht erhalten, doch können wir uns aus der Sprache Christians ein im ganzen deutliches Bild von dem Zustand der champagnischen Mundart des XIII. Jahrhunderts entwerfen.

Ich habe deshalb stets die Sprache Christians zum Vergleich herbeigezogen und Übereinstimmungen und Abweichungen C.'s von dieser bis in das einzelnste angeführt. Als Grundlage diente mir hierfür Foersters Einleitung zu Christians von Troyes sämtlichen Werken. Band I. Cligès S. XLVII bis S. LXXV. Ferner die Einleitung zu Cligès in der Romanischen Bibliothek. Band I. S. XVII bis XXI und zu Yvain, Rom. Bibl. V, S. VII. =Ch.

Weiterhin habe ich die Sprache C.'s verglichen mit der Sprache der Urkunden der Abtei von St.-Hoïlde (p. p. Alfr. Jacob. Bar-le-Duc. 1882). Mein Vereinsbruder, Herr cand. phil. Scheidt, stellte mir seine Untersuchungen darüber freundlichst zur Verfügung. Auch an dieser Stelle spreche ich ihm meinen besten Dank aus. =A.

Für die an die Champagne südlich angrenzenden Mundarten bot mir die Abhandlung von Dr. Ewald Goerlich: Der burgundische Dialekt im XIII. und XIV. Jahrhundert, Französische Studien, herausgegeben von G. Körting und E. Koschwitz, VII. Band, 1. Heft, reichliches Material, das ich ebenfalls zur Vergleichung herangezogen habe. =G.

Ausserdem suchte ich noch durch Vergleichung mit der heutigen Mundart die Heimat des Schreibers von C. festzustellen. Hierzu benutzte ich die Abhandlung von Eduard Hrkal: Die Mundart von Clairvaux, Neuphilologische Abhandlungen aus Jahresberichten oestreichischer Gymnasien und Realschulen, Wien 1898, die mir von Prof. Foerster gütigst zur Verfügung gestellt wurde. =H.

Hauptergebnisse der sprachlichen Untersuchung.

a) Lautlehre.

1. Lat. *a* entwickelt sich in offener Silbe, auch auslautend zu *ę*. Nur vor *s*, was ein Zufall sein muss, begegnet neben häufigerem *ę* auch *ei*, cfr. § 1.

Ch. Er reimt den Laut nur mit sich selbst. Seine Entwicklung daher unbekannt.

A. Vorwiegend *ei* auslautend, sowohl wie vor Konsonant, *e* ist selten.

G. begrenzt die Verbreitung des *ei* im Auslaut S. 10: „Über die Côte d'Or nach Westen hin scheint dieses *ei* nicht verbreitet gewesen zu sein. Flavigny und Semur sind die äussersten westlichen Punkte, für welche sich aus den Urkunden *ei* nachweisen lässt. Die Urkunden aus Bourbonnais, Nivernais und Yonne haben regelmässig *e*. *éi* findet sich aber im Depart. Haute-Marne."

Das gleiche gilt über *e*, wo es nicht im Auslaut steht, cfr. G. S. 11.

H. kennt nur offenes *e*, das im Auslaut natürlich geschlossen wird. § 1.

2. Lat. erhaltenes *a* im Auslaut erhält nie den *i*-Nachschlag, cfr. 2. 10.

Ch. kennt nur *a*.

A. einige Male *ai*.

G. 24. Westlich von Côte d'Or *ai* nur noch vereinzelt. Ziemlich häufig Haute Marne.

H. § 1. *vε* (*va*) *sε* (*çà*) *lε* (*là*).

3. *-ale* giebt *-al* oder *-el*, nie *aul*, cfr. 3.

Ch. nur *-al* und *-el*.

A. kennt *-eil*, *-el*, *-al* und auch *aul*.

G. 13. *-aul* im ganzen Südosten. Vereinzelt nur Yonne.

4. Das **Bartsch**'sche Gesetz ist streng beobachtet bis auf einige Verbalformen, cfr. 5.

Ch. ebenso.

G. 15. Im ganzen Südosten streng beachtet, bis auf einige Verbalformen.

A. streng durchgeführt.

-iée wird vereinzelt in C. zu *-ie.*

Ch. nur *iée.*

A. nur *ie.*

G. 16, 17. *ie* Côte d'Or, weiter westlich aber nicht mehr.

Die Endung *-amus,* cfr. Formenlehre 15.

5. *a* vor *č* und *ǧ* erhält einen *i*-Nachschlag, auch vortonig, cfr. 8. 16. *-aticum* : *aige,* seltener *age.*

Ch. hat in allen Fällen *a* rein bewahrt.

G. 28. 29. belegt *ai* für ganzen Südosten bis Haute-Marne und Aube.

A. kennt *ai* vor *č* und *g* nicht, wohl aber *-aige* aus *aticu.*

a+n+č oder *g* erhält in C einen *i*-Nachschlag im Haupt- und Nebenton, cfr. 8, 16.

Chr. ist diese Erscheinung unbekannt.

G. 30 belegt sie gleichwohl für Aube und Haute-Marne.

H. § 1, § 3. *a* vor *č* und *ǧ* wie vor *n+č* oder *ǧ* zu *e* bezw. zu *ẽ,* nicht wie franz. zu *ã.*

6. *-abilis* stets *able,* wie Ch.

G. 31 belegt *-auble* nicht für Aube, wohl aber Haute-Marne.

H. § 5. *-able=abye.*

7. Reduzierung des *ai* zu *a* findet sich nur in *mas* (*magis*), cfr. 18.

Ch. stets *ai* bewahrt oder *ei, e.*

G. 36. *ai*>*a* Haute-Marne bis Joinville.

A. Einige Male *a* statt *ai*.

H. § 4. alle alten *ai*>*a*.

Anmerkung 1) *aqua* in C. *eive*, einmal *eiaue*, cfr. 18.

Ch. nicht belegt im Reim. Handschrift A schwankt zwischen *eve* und *aigue*. Urkunden aus Sens haben *eive*. *aigue* der eigentlichen Champagne fremd.

A. *eawes* und *yaues*.

H. § 25. *yô*.

Anmerkung 2) *asionem : oison*, cfr. 22.

G. 40. 145. *-oison*, Yonne, Haute-Marne.

8. *ai* im Auslaut wird in C häufig *e* geschrieben. Auch begegnet der interpolierte Reim *de* (*deu*) : *sere* (*serai*) 2897, was durchaus unchristianisch ist, cfr. W. F. Cligès LVIII, § 12, 4.

9. Betontes freies *ę* zu *ie*, cfr. 24.

Ch. ebenfalls. Anmerk. Nicht Christianisch ist *quierre* und *iestes*.

G. 43. *ę*>*ie*.

A. stets *ié*.

H. § 6. *ę*= steigender Diphthong *yé*.

10. *ię́*+*l*+Kons.=*iaus*, cfr. 26.

Ch. stimmt dazu.

G. 45 belegt es aus Champagne und angrenzenden Gebieten.

11. Betontes gedecktes *ę* ist erhalten, sporadisch *ei* vor *s* und *l*, cfr. 27. 28.

Ch. nur *e*.

G. 48. 146. *ei* vor *s* und *l* in Yonne.

12. *ellum*=*el*, *iau*,
ellus =*iaus* } cfr. 28.

Ch. und die Urkunden aus Yonne, Haute-Marne stimmen damit überein.

H. § 8. sowohl *e* wie *yō*.

13. *ę* vor gedecktem Nasal wird *a*, cfr. 29.

Christian *-an*.

G. 55. *-an*.

A. bewahrt *-en*.

H. S. 5, Anm. 1. *ã*.

14. *ę+I* über *iéi* zu *i*, wie im Franz., cfr. 32.

Ch. *ę+I=i*.

G. 52. 53. Scheidung zwischen franz. Entwicklung zu *i* und östlicher zu *ęi* liegt in Haute-Marne, das *ei*, *e* und *i* kennt. Nie *e* und *ei* in Aube.

A. *ę+I=ei*, daneben franz. Einfluss.

H. § 7. *ę+I=e*, das auf loth. *ei* zurückgeht.

15. *ę+ñ=eign*; einmal *ieng*, cfr. 33.

Ch. nur *-aing*.

G. 47. Champagne schwankt zwischen *aing* und jüngerem *eing*. *ieng* ist vereinzelt auch belegt, z. B. Haute-Marne. G. 46.

H. § 26. S. 22. *vẽñ* (*veniam*).

Anmerkung: Neben *seignor* kommt auch *signor* vor, cfr. 35.

G. 57. 58. Neben *ei*, *i* in Yonne, Haute-Marne.

A. kennt auch *signor*.

16. *ē* in offener Silbe = *oi*, cfr. 36.

Chr. ebenfalls.

H. § 9 reduziert *oi* zu *o*, was C. schon einmal hat, cfr. 49.

Anmerkung 1) *cēlat* wie bei Ch. nicht diphthongiert in C., cfr. 36.

Anmerkung 2) 5. Fut. und Praes. Cj. hat *-ētis* bewahrt, wie Chr. und der ganze Osten.

17. *e+n=oin*, cfr. 38.

Chr. *e+n=ein*. Die späteren Urkunden aus Troyes bieten gleichwohl Belege für *oin*, cfr. Cligès LXII.

A. *-oin*.

H. § 11. heute *wẽ* (also *oin*).

18. *ẹ*+*n*+Kons. ist mit wenigen Ausnahmen mit *a*+*n* +Kons. zusammengefallen, cfr. 42.

Chr. *e*+*n*+Kons.=*a*+*n*+Kons.

A. bald *ẽ*, bald *ã*.

Anm. 1) C. hat *prenent*, Ch. aber *pranent*.

Anm. 2) *laingue*, cfr. 42, findet sich auch in der Handschrift A. von Cligès.

H. § 11 heute *lẽg*.

19. *ẹ*+*l*+Kons.=*au*+Kons., cfr. 43.

Ch. die gleiche Entwicklung.

Anm. *chevox* einmal in C belegt. Für Chr. durch Reim gesichert.

20. *ẹ*+*l̃*=*oil*, cfr. 52.

Chr. ebenfalls *oil̃*.

G. 70. 71. *oil̃* im ganzen Südosten.

A. das gleiche.

H. § 9. *-oy* aus *oil̃* mit Reduzierung des Diphthongen zu *o*.

Anm. Dieser Vorgang scheint schon in C. einen Ausdruck erhalten zu haben, da einmal *consol* 1979 geschrieben ist.

21. Freies betontes *ǫ*=*eu*, selten *ue*.

Ch. hat älteres *ue*.

G. 79. 80. schwanken zwischen *eu*, *ue*.

Anm. *-obilem* diphthongiert.

G. 82. 83. Es diphthongiert nicht Côte d'Or, wohl aber Yonne, Aube.

22. *ǫ*+*l*+Kons.=*iau*, cfr. 54.

Ch. ebenfalls *iau*.

G. 81. *iau* nur Sens, Vignory und nördliche Champagne. Sonst wird *ǫ* zu *ue* und fällt *l*, wenigstens bei *vouloir*.

23. *ǫ*+Nasal stimmt in C. und Ch. genau überein, cfr. 55.

24. *-ǫcu=eu,* cfr. 56.

Ch. stets *-eu.*

G. 85. Yonne, Aube und Haute-Marne haben *eu* und *ue,* die bloss graphisch verschieden sind, *ieu* und *iu* nicht selten in der Haute-Marne.

A. *leu* und seltener *lieu.*

H. § 14. wie franz. *lyö.*

25. *ǫ+ls=os,* cfr. 57.

Ch. dasselbe.

26. *ǫ* vor folgendem *č* und *n+ǧ* wird zu *oi,* auch vortonig, cfr. 59.

Chr. hat *ǫ* rein bewahrt.

G. 88, 89. *oi* in Côte d'Or, Yonne. Selten ist *oi* in Haute-Marne.

A. kennt *oi* nicht.

27. *ǫ+I=ui,* cfr. 61.

Ch. *ui.*

G. 87. für Südosten *ui,* einzelne abweichende Formen Côte d'Or, Haute-Marne.

H. § 14. heute *ö.*

28. *ǫ+l̃=ueil,* cfr. 62.

Ch. ebenfalls.

G. 85. 86. *ǫ+l̃=uil̃,* indem *ǫ* sich mit dem *I* verband, was *ui* geben musste. Diese Entwicklung ist bei *vouloir* jedoch oft durchbrochen, da die endungsbetonten Formen stets einwirkten.

Da es in C. an Belegen mangelt, so lässt sich nicht entscheiden, ob es mit Ch. oder mit den Urkunden geht.

29. Lat. *au=o,* einmal *ou,* cfr. 66.

Ch. stets *o.*

G. 101. Übergang von *o* zu *ou* von der Mitte des 13. Jahrhunderts an.

A. einige Male *ou.*

30. Freies betontes *ǫ* vor *r* ist oft *ǫ* geblieben,

etwas weniger zahlreich sind die Belege für *eu*, sehr selten findet sich *ou*, cfr. 70.

Ch. kennt nur *o* vor *r*.

G. 89. 90. Côte d'Or kennt *eu* fast gar nicht. In Yonne (G. 92.) begegnet selten *ou*, während *o* und *eu* schon in den ältesten Urkunden wechseln. In Haute-Marne (G. 92.) herrscht in den ältesten Urkunden *o*, seit der Mitte des 13. Jahrhunderts auch *ou*.

A. meist *o* und *ou*.

H. § 15. Clairvaux stets *u*. Formen mit *ö* sind franzisch.

31. *ọ* vor *s* und sonst stets *eu*, cfr. 71, 72.

Chr. vor *s eu* und im Auslaut, sowie in franz. geschlossener Silbe, in offener aber *o*. *seus* aber *sole*.

32. *ọ* in geschlossener Silbe *o* und *ou*, cfr. 75.

Ch. stets *o*.

G. 96. Die Urkunden schwanken, wenn auch bis 1270—1280 *o* fast allein herrscht.

H. § 15. Heute *u*, so *lu*, aber in einem bestimmten Gebiet *ö*.

33. Vor Palatalis *ọ* zu *oi*, cfr. 75.

Ch. kennt nur *o*.

G. 95. Die Urkunden stimmen zu C.

A. kennt den Nachschlag nicht.

34. Lat. *u*=*ü*, cfr. 80, nie *üi*.

G. 98. Wandel von *ü* zu *üi* und umgekehrt im Südosten, aber selten in Yonne.

35. *huient*, *ruient* und *ruiez*, cfr. 82, sind auch die Formen Ch.'s.

36. *a*+*l* ist regelmässig vokalisiert, auch *baume*, cfr. 86, 1.

Ch. Ausfall gesichert in *basme*.

G. 102. Die Urkunden bezeugen Ausfall in Côte d'Or, Haute-Marne.

Für Yonne bietet Görlich keinen Beleg.

Für *ę*+*l*+Kons. fehlen Belege, cfr. 86, 2.

Anm. Die Urkunden (Cligès LXX) und Handschr. A. von Cligès zeigen öfters wie C. *quiex*, *tiex*, cfr. 4.

ǫ+*l*+Kons. zeigt Ausfall unter dem Ton, cfr. 86, 7.

Ch. ebenfalls Ausfall des *l*.

Anm. Vortonig findet sich in C. oft *ou*, was auch die Urkunden und Handschrift A. von Cligès hat, cfr. Cligès LXX.

ọ+*l*+Kons. sichert die Vokalisierung, cfr. 86, 8.

Die Urkunden haben ebenfalls *ou*, cfr. Cligès LXX.

37. Die Gruppe *lr* erhält bis auf einmal den Gleitlaut *d*, cfr. 89.

Ch. hat stets die Einschiebung.

G. 105 und Cligès LXXIV belegen für die Urkunden aus Champagne nur *lr*.

Handschrift A. von Cligès hat stets *d*.

A. kennt den Gleitlaut nicht.

H. § 24. kennt ihn ebenfalls nicht.

38. Auslautendes *m* wird stets zu *n*, cfr. 95.

Chr. stimmt hierzu, cfr. Löwenritter XXXII.

39. Wandel von *n* zu *ñ* scheint vorzuliegen in den § 100 angeführten Wörtern.

Ch. bietet kein Beispiel.

G. 107. 152. belegt ihn Côte d'Or, Yonne, Haute-Marne.

40. Gruppe *nr* zu *ndr*, cfr. 101.

C. stets *ndr*.

Cligès LXXIV. Champagne kennt gewöhnlich *d* in der Gruppe *nr* nicht.

A. stets *nr*.

H. § 24. Clairvaux kennt ebenfalls den Gleitlaut nicht.

41. Einschub eines *n* vor Gutteral, cfr. 102.

Ch. kennt ihn nicht.

Die gleichen Formen von nfrz. *ainsi* und *aussi* finden sich im Lyoner Yzopet, cfr. Ausgabe von Foerster XXXVII, § 93.

G. 109. führt Belege aus Urkunden der Franche-Comté an.

A. kennt *englise*.

42. C scheidet nicht scharf zwischen *s* und *z*, cfr. § 104. 105.

α 1) Vok.+*t*+*s*=*z*, cfr. 104.
α 2) Kons.+*t*+*s*=*s*, cfr. 86, 10.
β) *l̃*+*s*=*s* bis auf *genouz*, cfr. 105.
δ) *ñ*+*s*=*s*, cfr. 99.
γ) *r* (*n*)+*s*=*s*, *jours* 38.
rr+*s*=*s*, *tors* 3289.
ε) *nn*+*s*, *ans* 53. 1224. *anz*. 2655.
η) Labial+*s*=*z*, cfr. 120. 121.

Fälschlich steht *z* in *vouz* 96, *viz* (*visus*) 117 und *sanz* (*sanguis*) 693.

Ch. hat in allen Fällen *z*, nie *s*.

G. 113 ergiebt *t*+*s* bald *s*, bald *z*.

A. Es findet sich *s* und *z* unterschiedslos gebraucht.

43. Inlautendes lat. *s* wird nach *i* oder *i*-Diphthongen fast regelmässig durch *ss* wiedergegeben, cfr 110.

H. § 23. Die heutige Mundart von Clairvaux hat jedes *s* nach *i*, *ai*, *oi* zu *š* oder *ž* gemacht.

In der Doppelschreibung darf man wohl den Ausdruck dieser Lautentwicklung wiederfinden.

44. *h* ist auffallend oft im Anlaut, besonders aber zur Bezeichnung des Hiatus im Inlaut geschrieben, cfr. 119.

G. 177 ff. belegt diese Erscheinung für Côte d'Or und Haute-Marne, während sie in der übrigen Champagne, sowie in Yonne selten ist.

A. scheint *h* im Innern nicht zu kennen.

b) Formenlehre.

1. Der Artikel des Masc. sg. Acc. ist meist *lou*; cfr. 123.

Ch. nach Foerster (Cligès LXVII) *le*.

G. 121. Die Urkunden bieten *lou* in Côte d'Or, Yonne, Haute-Marne.

A. sehr oft *lou*.

2. *de+le=dou*, cfr. 123.

Cligès LXX. Die Urkunden der Champagne, die später liegen als Ch., haben ebenfalls *dou*.

A. *dou*.

3. C. hat stets *aus*, cfr. 123.

Cligès LXX. Handschrift A. von Cligès hat immer *as*, ebenso die Urkunden.

G. 122. *as*.

4. C hat *ou*, cfr. 123.

Cligès LXX. Handschrift A. hat *el*, die späteren Urkunden nur *ou*.

5. C. hat meist analogisches *-s* bei den Substantiven auf *-er*, cfr. 124.

Ch. hat das ältere noch bewahrt.

Anm. 1) Acc. *fil* hat auch Chr.

Anm. 2) *compeins*(*-z*) ist Ch. und C. gemeinsam.

6. Die lat. Feminina der III. zeigen ein Schwanken zwischen Formen mit und ohne *-s*, cfr. 124.

Ch. hat stets noch das historisch berechtigte *-s*.

7. *gie* scheint C. nicht zu kennen.

Ch. *gie* durch Reime gesichert.

G. 122. Auch die Urkunden weisen es auf.

8. Häufig verwechselt der Schreiber *li* als betontes Fem. Obl. mit *lui*, cfr. 126.

Ch. trennt die beiden Formen streng.

G. 123. In Urkunden ebenfalls Schwanken.

9. *illos*=*aus*, cfr. 130.

Ch. scheint auch *aus* eigen zu sein. Handschrift A. hat *ax*, *aus*.

10. *lor* für *eux* ist in C. nicht belegt.

G. 124 begrenzt diese für den Südosten charakteristische Erscheinung. Es kommt nicht vor in Yonne, vereinzelt in Haute-Marne.

11. Das betonte Possessivpronomen schwankt zwischen den Formen mit *ue* und *ie*, cfr. 128.

Ch. hat stets *ue*.

G. 126 belegt Schwanken in Côte d'Or, in Yonne dagegen stets *ue*.

12. Der Acc. sg. masc. des Demonstrativums *ecce*+*iste* lautet meist *ce*, cfr. 129. Christian stets *cest*. Die Handschrift A. hat jedoch oft *ce*, cfr. Cligès LXXI.

13. *ecce illos* substantivisch=*caus*, cfr. 130.

Die Urkunden schwanken, cfr. Cligès LXXI.

14. 4. Ind. Praes. und Fut.=*ons* und *-omes*, cfr. 131.

Chr. hat dasselbe.

G. 20. 21. *-omes* im burgundischen Sprachgebiet unbekannt.

15. Die 4. Praes. Cj.=*iens*, cfr. 132. Sie begegnet ferner noch Impf. Cj., cfr. 133.

Handschrift A. hat regelmässig *-iens*, cfr. Cligès LVIII, § 10.

Das Impf. Cj. hat einige Male auch das analogische *-ient* in der 6. Person. Handschrift A. kennt es nicht, wohl aber die Urkunden, cfr. Cligès LXXV u. F.'s Anm. zu Erec, Vers 1449 und Karrenritter, Vers 5475, S. 474.

A. hat *iens* im Impf. Conj.

H. § 26. Conj. Praes. in Clairvaux *sĕ* (S. 22). *ĕ* findet sich in allen Personen des Plurals des Impf. Ind. und Conj., S. 20, 21.

16. Der Konj. Praes. hat dieselbe Bildung wie im franz., cfr. 138.

Ch. stimmt mit C. überein.

G. 133. Der für den Südosten charakteristische Conj. Praes. auf *-oie* findet sich nicht westlich von der Côte d'Or, wohl aber nördlich und östlich, also auch in Haute-Marne.

17. 1. Pers. Fut. zweimal *a* statt *ai*, cfr. 142.

G. 24. 25. Belege für diese Erscheinung, die nicht lautlicher Art sein kann, sondern als Angleichung an die 2. und 3. erklärt werden muss, finden sich Côte d'Or, Yonne, Haute-Marne.

H. § 26, S. 21. Der heutige Dialekt hat in der 1. *-è*, 2. *-é* (die Silbe war ursprünglich geschlossen), 3. *-è*. Die erste kann sich nicht aus *ai* (=*a*) entwickelt haben, sondern muss aus der dritten übertragen sein.

18. Die 5. Futur, wie die 5. Praes. Conj. der *a*-Klasse geht auf lat. *-ētis* zurück, cfr. 135.

Ch. hat *-oiz*.

Ursprünglich war ja diese Endung in ganz Frankreich verbreitet, wurde dann aber durch *-ez* verdrängt und hat sich nur im Osten länger gehalten.

Diese Gegenüberstellung führt die nahe Verwandtschaft zwischen Ch. und C. deutlich vor Augen. Wir dürfen also die Heimat des Schreibers nicht allzuweit von der Christians suchen, jedenfalls noch im champagnischen Sprachgebiet. Die von der Sprache Christians abweichenden mundartlichen Züge weisen alle nach dem Osten und Südosten hin. Doch die, freilich späteren, Urkunden lehren uns, dass einige von ihnen auch der eigentlichen Champagne (Départ. Aube, Haute-Marne) nicht fremd waren. Christian hat jedenfalls manche Eigentümlichkeit seiner Mundart im Hinblick auf die schon im Werden begriffene französische Literatursprache vermieden.

Die Linie Semur-Flavigny giebt die Grenze nach Westen für *ei* aus *a*. Ste.-Hoïlde und das ganze départ. Haute-Marne zeigen lothringisches Sprachgepräge. Haute-

Marne ist deshalb ausgeschlossen. Grosse Ähnlichkeit zeigt dagegen C. mit der Sprache der Urkunden aus départ. Yonne. Unterscheidungsmerkmale sind bloss, *h* im Hiatus, das betonte Possessivpronomen und die Endung *-omes*, die in Yonne nicht belegt zu sein scheint. Mit Sicherheit ist daher die Heimat des Schreibers von C. an der Südgrenze des champagnischen Sprachgebietes zu suchen, da wo die départ. Aube, Yonne und Côte d'Or zusammenstossen.

Lebenslauf.

Ich, Wilhelm Menzel, wurde geboren am 13. Januar 1877 in Bonn als Sohn des Universitätsprofessors Dr. Karl Menzel und dessen Gattin Friedericke, geb. Pfeufer. Meine Konfession ist die evangelische.

Den ersten Unterricht genoss ich in der Privatschule von Frl. Ölbermann. Ostern 1886 trat ich in die Sexta des Königlichen Gymnasiums zu Bonn ein, das ich Ostern 1895 mit dem Zeugnis der Reife verliess, um mich dem Studium der neueren Sprachen zu widmen. Meiner Militärpflicht genügte ich als Einjährig-Freiwilliger im Infanterie-Regiment von Goeben (2. Rhein.) No. 28 in meinen beiden ersten Semestern.

Am 1. Dezember 1899 bestand ich auf Grund der eingereichten Arbeit das Rigorosum.

Vorlesungen hörte ich bei den Herrn Professoren:

Bender, v. Bezold, M. Förster, W. Foerster, Franck, Litzmann, Neuhäuser, Ritter, Trautmann, Wilmanns und bei den Lektoren Gaufinez und Perrett.

Während des Sommersemesters 1897 und des Wintersemesters 1897/98 war ich ordentliches Mitglied beider Abteilungen des germanistischen Seminars und zugleich Bücherwart. Seit meinem 5. Semester gehörte ich dem romanischen Seminar als ordentliches Mitglied an und hatte im Wintersemester 1899/1900 die Stelle des Bücher-

wartes inne. Ordentliches Mitglied des englischen Seminars war ich seit dem Sommer-Semester 1898.

Allen meinen verehrten Lehrern sage ich meinen Dank, besonders Herrn Geheimrat Prof. Dr. W. Foerster, der mir die Anregung zu dieser Arbeit gegeben und mich bei der Abfassung derselben stets in liebenswürdigster Weise unterstützt hat.

Thesen.

1. Wilhelm von England ist mit Sicherheit als ein Werk Christians anzusehen.

2. Die Handschrift C. des Wilhelm von England ist der Handschrift P. vorzuziehen.

3. Der Dialekt der Champagne ist als kein einheitlicher anzusehen. Die Mundart des westlichen Teiles der Provinz zeigt franzisches Gepräge, während die des östlichen dem lothringischen Dialekt nahesteht.

4. Die Reichenauer Glossen gehören dem französischen Sprachgebiete an.

5. Die von Gazier und anderen Literarhistorikern ausgesprochene Ansicht, bis Ende des XIV. Jahrhunderts wären nur die wenigen uns erhaltenen Farcen entstanden, beruht auf Unkenntnis.